

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

AFGHANISTAN

1976



Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 130300 — 760015

Inhalt

Contents

Seite/Page

Vorbemerkung.....	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	State, government, administration	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	6
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	11
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	12
Gesundheitswesen	Public health	13
Bildungswesen	Education	13
Erwerbstätigkeit	Employment	14
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries	14
Produzierendes Gewerbe	Production industries	16
Außenhandel	Foreign trade	17
Verkehr	Transport and communications	19
Reiseverkehr	Tourism	20
Geld und Kredit	Money and credit	20
Öffentliche Finanzen	Public finance	20
Preise und Löhne	Prices and wages	21
Sozialprodukt	National product	22
Entwicklungsplanung	Development planning	23
Entwicklungshilfe	Development assistance	24
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	25
Quellenhinweis	Sources	26

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard(USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Hj.	= Halbjahr	half-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.		rungen und Fracht	freight included
Af	= Afghani	Afghani		inbegriffen	
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden	.	= kein Nachweis vorhanden
	Not applicable		Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann		= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
	More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table		General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Afghanistan 1976
(lfd. Nr. 15) abgeschlossen im Februar 1976
Compilation work concluded in February 1976

Erschienen im April 1976
Published in April 1976

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Einzelpreis DM 3,-
Price per copy DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)
Annual subscription rate DM 129,- (48 reports)

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

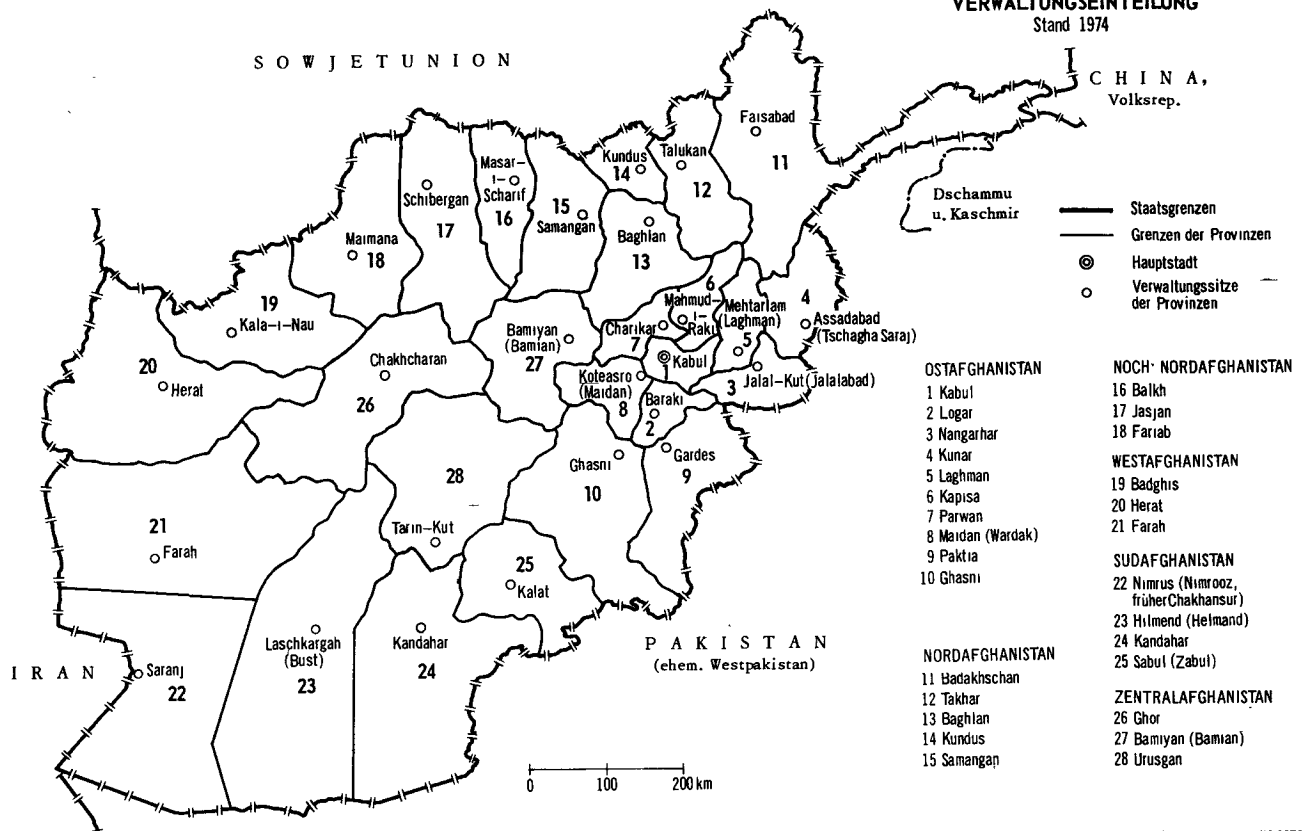
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

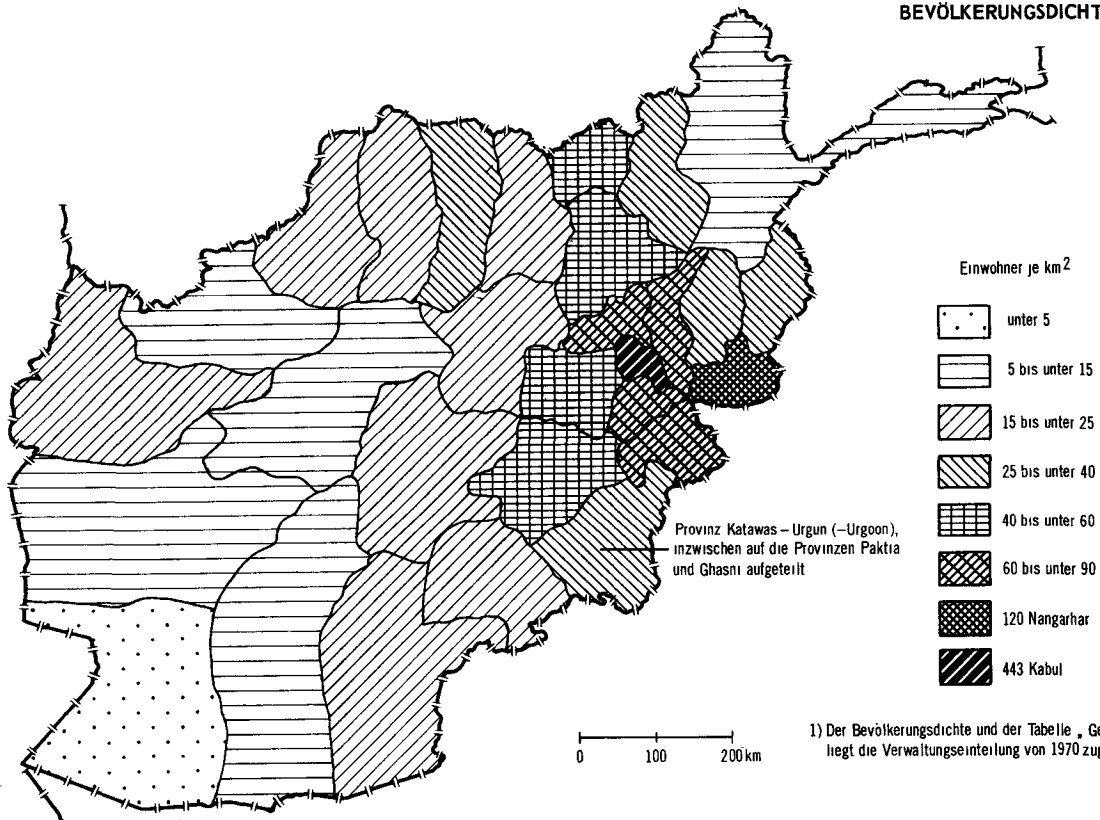
A F G H A N I S T A N

VERWALTUNGSEINTEILUNG Stand 1974



Statistisches Bundesamt 76 0078

BEVÖLKERUNGSDICHTE 1970¹⁾

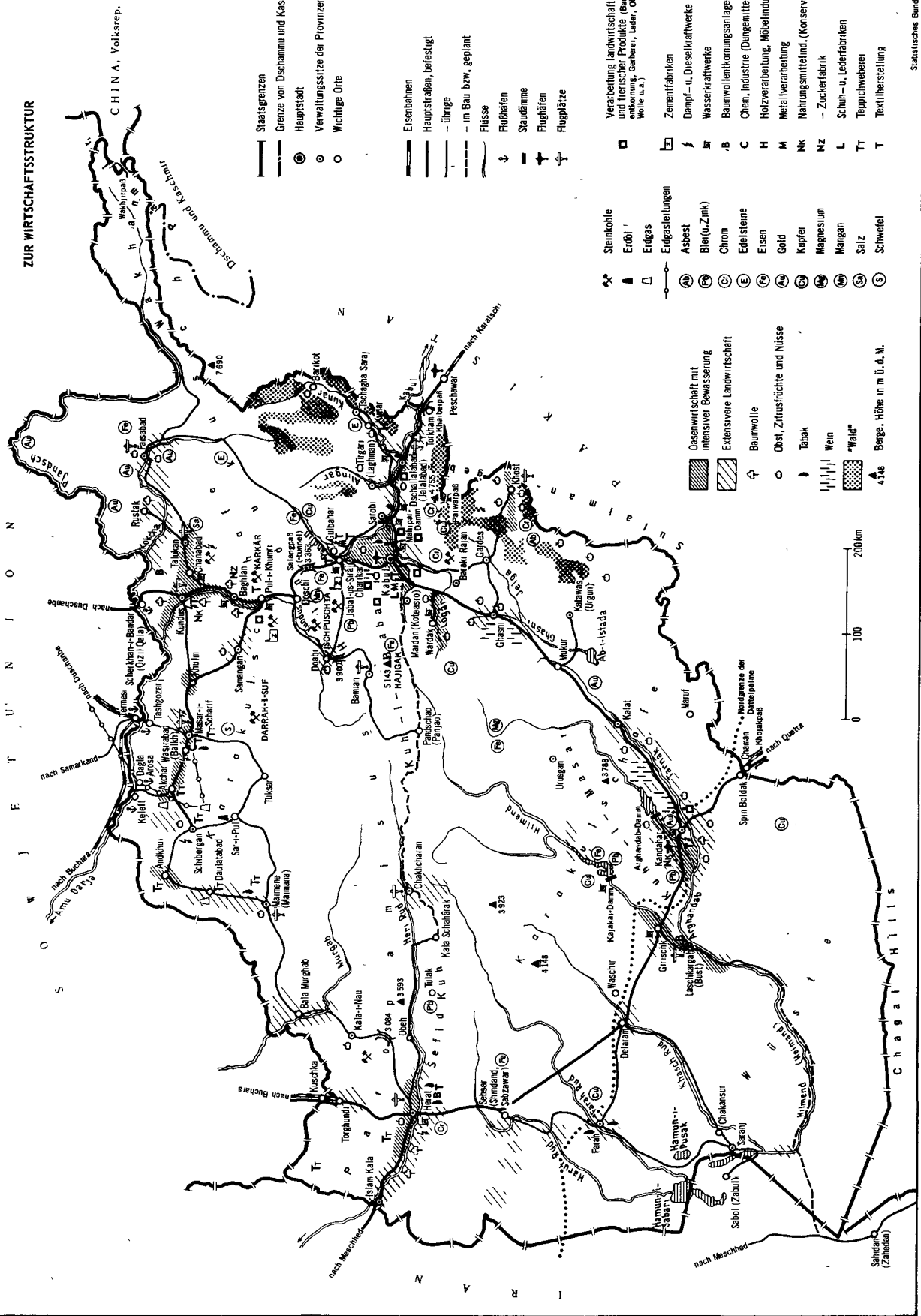


1) Der Bevölkerungsdichte und der Tabelle „Gebiet und Bevölkerung“
liegt die Verwaltungseinteilung von 1970 zugrunde.

Statistisches Bundesamt 76 0079

AFGHANISTAN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Staats- und Verwaltungsaufbau

Afghanistan (Doulat i Pádscháhi ye Afghánístán) ist seit dem 17. Juli 1973 eine Republik. Die Verfassung vom 1. Oktober 1965, die den Staatsbürgern formal wesentliche Grundrechte zusicherte, die Gewaltenteilung einführte und den Mitgliedern der königlichen Familie die Ausübung von Regierungsämtern untersagte, ist seit 1973 außer Kraft. Eine neue Verfassung wird vorbereitet. Bis 1973 war Afghanistan eine islamische, konstitutionelle erbliche Monarchie.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 17. Juli 1973 Sadar Mohammed Daud Khan. Der seit 1933 regierende König Mohammed Zahir Schah dankte am 24. August 1973 offiziell ab. Das Parlament, das bisher die Legislative ausübte, wurde nach dem Staatsstreich im Juli 1973 aufgelöst. Gegenwärtig wird durch Dekrete regiert. Die beiden aufgelösten Kammern des Parlaments waren die Nationalversammlung (Wolesi Jirga) mit 216 auf vier Jahre gewählten Abgeordneten sowie der Senat (Meschrano Jirga), dessen 84 Mitglieder zu einem Drittel vom König (auf fünf Jahre) ernannt, zu je einem Drittel von den Provinzversammlungen delegiert (für drei Jahre) sowie von der Bevölkerung der Provinzen (für vier Jahre, ein Senator je Provinz) gewählt wurden. Gegenwärtig besteht ein Zentralkomitee der Republik, das sich aus etwa 12 Offizieren um General Daud zusammensetzt. Politische Parteien waren zwar

nach der (aufgehobenen) Verfassung zugelassen, jedoch wurde ein Parteiengesetz nicht verabschiedet. Es bestanden im wesentlichen zwei politische Gruppen, eine gemäßigte und eine "progressive". Gegen Königtum und Staatsreligion gerichtete Organisationen waren verboten.

Die Verwaltung gliedert den zentralistisch regierten Staat in 29 Provinzen (mit je einem Gouverneur an der Spitze eines Provinzrates), die in Bezirke (waleswali) und Kantone (alakadare) gegliedert sind. Die Provinzgouverneure sind dem Innenminister direkt verantwortlich. Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern wird Selbstverwaltung zuerkannt (gewählte Stadträte und Bürgermeister). Die Einrichtung von Dorfräten als Selbstverwaltungskörperschaften in Landgemeinden war in der Verfassung ebenfalls vorgesehen. Für die Nomaden bestehen besondere Regelungen im Rahmen der herkömmlichen Stammesorganisation. Grundlage der Rechtsprechung ist das islamische Recht. Das Königreich erhob (seit 1947) Anspruch auf die von paschtunischen Stämmen bewohnten Gebiete Pakistans (North West Frontier Province).

Afghanistan ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen (einschl. ECAFE) mit Ausnahme der Seeschiffahrtsorganisation (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Das Land ist Mitglied des Colombo-Plans.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Das Staatsgebiet liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes. Seine größte Ost-West-Ausdehnung beträgt rd. 1 350 km, die von Norden nach Süden etwa 900 km. Die 1 500 km lange Grenze zur Sowjetunion wurde 1946 durch ein Abkommen in ihrem Verlauf bestätigt, während die Grenzziehung zu Pakistan (Durandlinie, 1893) nicht anerkannt wird. Das Grenzgebiet gegen den Amu Darja ist für Ausländer nicht ohne weiteres zugänglich. Afghanistan hat keinen Zugang zum Meer. Es ist ein Gebirgsland. Die Höhe der Gebirge nimmt nach Westen hin ab. Etwa die Hälfte des Gebiets liegt in Höhenlagen zwischen 600 und 1 800 m (die niedrigeren Randgebiete im Norden, Westen und Süden), etwa ein Drittel zwischen 1 800 und 3 000 m. Der Hindukusch im Nord-

osten (Wakhan, Höhen bis 7 000 m) verbindet die mittelasiatischen Hochgebirge (Pamir, Karakorum) mit dem Ostteil des Hochlandes von Iran. Im Hindukusch liegen die Quellgebiete der größeren Flüsse, die sämtlich, mit Ausnahme des Kabulflusses (der als einziger über den Indus Verbindung zum Meer hat), in abflußlosen Seen oder Salzsümpfen enden. Die westlichen und südlichen Beckenlandschaften sind von Salzsteppen und Wüsten bestimmt.

Die kontinentale Lage des Landes zeigt sich in den großen jahreszeitlichen Temperaturschwankungen. Infolge der geringen Bewölkung im Sommer sind die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sehr hoch. Es herrscht kontinentales Steppenklima mit geringen Winterniederschlägen (kaum über 400 mm, Trocken-

gürtel Eurasiens). Allein der äußerste Osten wird vom indischen Monsun beeinflusst (spärliche Waldbildung). Im Westen überwiegt Wüstenklima. Bedingt durch die topographischen Verhältnisse entstehen wesentliche Klimaunterschiede: vom Hochgebirgsklima des Pamirgebiets im Nordosten bis zum Wüstenklima des Seistangebiets ist eine Reihe von Abstufungen vorhanden. Landeszeit: MEZ + 3,5 h.

Bevölkerungszählungen haben (außer im August 1965 in Kabul) noch nicht stattgefunden, alle Bevölkerungsangaben beruhen daher auf Schätzungen. Statt der "amtlichen" Einwohnerzahl von 17,5 Mill. (1971) rechnen westliche Landeskenner mit nur etwa 10 Mill. Menschen. Die Besiedlungsdichte ist mit rd. 30 Einwohnern je km² relativ gering. In regionaler Hinsicht zeigen sich große Unterschiede (zwischen 2 und etwa 80 Einw./km², Ausnahmen: Provinz Kabul 422 Einw./km², Provinz Nangarhar 120 Einw./km²). Am größten ist die Dichte in den fruchtbaren wasserreichen Provinzen des Ostens und Nordostens. Der Anteil der Bevölkerung in den Städten beträgt gegenwärtig etwa 15 % der seßhaften Bevölkerung. Schätzungsweise 2 bis 3 Mill. Einwohner sind Halb- und Vollnomaden, die auch über die Grenzen ziehen. Das Land wird von zahlreichen Volksgruppen bewohnt. Die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe (etwa 60 % der Bevölkerung) sind die zur indogermanischen Völkerfamilie gehörenden Paschtunen, "echte" Afghanen. Sie siedeln geschlossen als seßhafte Bauern, aber auch als Nomaden in Teilen des Ostens und Südens. Ihnen nahe verwandt sind die Persisch (Dari) sprechenden Tadschiken (etwa 30 % der Bevölkerung) in West- und Nordafghanistan. Turkvölker (Turkmenen, Usbeken, Kirgisen) bewohnen den Streifen zwischen dem Amu Darja und dem nördlichen Gebirgsabhang. Daneben gibt es viele kleinere Völkerschaften und Stämme (u. a. Kafiren, Belutschen, Kasachen, Araber). Staatssprache ist seit 1956 Paschtu; Amtssprachen sind Paschtu und Dari (Farsi, d. h. Persisch). Im Verkehr mit dem Ausland wird meist Englisch verwendet. Vorherrschende Religion ist der sunnitische Islam hanafitischer Richtung. Etwa 10 % der Bevölkerung sind Schiiten (mongolische Hasareh sowie Perser). In den großen Städten leben kleinere Gemeinden von Juden, Christen, Hindus und Sikhs.

Gesundheitswesen: Die ärztliche und sanitäre Versorgung der Bevölkerung

ist (mit Ausnahme der Provinz Kabul) völlig unzureichend. Gesundheitsministerium und ein 1956 eingerichtetes Gesundheitsinstitut bemühen sich um den Aufbau einer leistungsfähigen Gesundheitsverwaltung und um eine wirksame, vorbeugende Gesundheitsfürsorge. Die Ärzte (einschl. der nicht in Krankenhäusern tätigen) praktizieren fast ausschließlich in den größeren Städten. Über 60 % der (rd. 2 400) Krankenhausbetten gehören zur Provinz Kabul. 1972 befanden sich 19 Krankenhausgebäude und 96 Gesundheitszentren in Kabul und den Provinzen im Bau. Bemerkenswert ist, daß Krankenhäuser, die europäischen Vorstellungen entsprechen, noch nicht vorhanden sind. Verbreitetste Krankheiten sind Malaria, Pocken, Tuberkulose, Typhus und Ruhr. Das dünn besiedelte Land ist dank seiner klimatischen Bedingungen weit weniger von Epidemien bedroht als viele andere Entwicklungsländer. Durch intensive DDT-Aktionen in den Brutgebieten der Anophelesmücke konnte die Malaria weitgehend eingedämmt werden. Umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen gegen Typhus in weiten Gebieten des Landes hatten Erfolg. Eine staatliche Krankenversicherung fehlt bisher. Der Arbeitgeber ist zur medizinischen Versorgung seiner Mitarbeiter verpflichtet. Der Arbeitnehmer beteiligt sich an der Finanzierung mit 1 % seines Einkommens.

Bildungswesen: Das Schulwesen untersteht dem Kultusministerium. Laut Verfassung besteht (seit 1931) Grundschulpflicht für Kinder zwischen dem 7. und 12. Lebensjahr, soweit Möglichkeiten zum Schulbesuch bestehen. Sie sind meist beschränkt, da die Einschulung infolge der geringen Bevölkerungsdichte (kleine Ortschaften in entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten) und wegen der nomadischen Lebensweise eines bedeutenden Teils der Landesbewohner außerordentlich erschwert wird. Es fehlt an ausgebildeten Lehrkräften. Die Zahl der Grundschulen nimmt zu, dennoch besuchten 1970 nur etwa 20 % der schulpflichtigen Kinder eine Schule. Die Analphabetenquote beträgt rd. 90 % (amtliche Schätzung für das Jahr 1963, tatsächlich bis 95 %), in den größeren Städten zwischen 70 und 80 %. Das ohnehin gering entwickelte berufsbildende Schulwesen ist rückläufig. Die Ausbildung an weiterführenden Schulen und Hochschulen konzentriert sich im wesentlichen auf Kabul und die Provinzhauptstädte. Die Schulausbildung ist gebührenfrei, Lehrmittel

werden unentgeltlich bereitgestellt. Unterrichtssprachen sind Paschtu bzw. Persisch (Dari). Von der vierten Klasse an wird in der zweiten Landessprache unterrichtet. Es gibt zwei Universitäten (Kabul, Dschallalabad besitzt nur eine medizinische Fakultät) und eine Technische Hochschule (Kabul, gegr. 1968).

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Bei den statistischen Daten über Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsstruktur handelt es sich meist um Schätzungen des Planungsministeriums, die von den tatsächlichen Verhältnissen abweichen können. Für das Jahr 1973 wurde die Zahl der Erwerbstätigen auf rund 4,3 Mill. geschätzt. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung betrug knapp 25 %, an der sesshaften Bevölkerung etwa 30 %. Diese niedrige Quote ist darauf zurückzuführen, daß die Frauen bisher kaum in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind bzw. daß die mithelfenden weiblichen Familienangehörigen (besonders in der Landwirtschaft) nicht zu den Erwerbstätigen gezählt werden. Entsprechend dem großen Anteil der Landbevölkerung sind rd. 75 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft, vorwiegend im Ackerbau, tätig. Über Arbeitslosigkeit liegen keine Angaben vor. Auf dem Lande ist Unterbeschäftigung verbreitet.

L a n d- und F o r s t w i r t s c h a f t : Der Agrarsektor ist mit etwa 50 % (1969) am Bruttoinlandsprodukt beteiligt. Die sesshaften Bauern treiben meist nur Ackerbau (auf 12 % der Landesfläche, davon zwei Drittel brachliegend). Die Viehwirtschaft liegt überwiegend in den Händen von Nomaden. Unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens, Klimagesenstände, Trockenheit und unterschiedliche Bewässerungsmöglichkeiten sind Gründe dafür, daß weite Landesteile (etwa drei Viertel der Gesamtfläche) kaum oder überhaupt nicht landwirtschaftlich nutzbar sind. Die Ergebnisse des Ackerbaus sind weitgehend von den natürlichen Gegebenheiten, der herkömmlichen Anbautechnik und dem geltenden Bodenrecht abhängig. Informationen über Landnutzung, Viehhaltung und Bodenertrag sind lückenhaft und unzuverlässig. Sie basieren meist auf groben Schätzungen. Im Herbst 1974 wurde bei Masari-Scharif eine Düngemittelfabrik in Betrieb genommen, die einen Teil des dort geförderten Erdgases verarbeitet. Über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe liegen

ebenfalls keine verlässlichen Daten vor. Das Pachtwesen, zu teilweise wirtschaftlich recht bedrückenden Bedingungen, ist weit verbreitet. Die Hälfte der Landbevölkerung besitzt überhaupt kein Land. Über 80 % der Grundeigentümer besitzen weniger als 1 ha Land. (Ob das neue Regime unter Daud Khan hier Veränderungen gebracht hat, ist nicht bekannt). Trotz Bemühungen des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes blieb der Einsatz von Handelsdüngern bisher auf Intensivkulturen (Zuckerrüben, Baumwolle) beschränkt. Weitgehend unbekannt ist die Schädlingsbekämpfung, ebenfalls der Einsatz moderner landwirtschaftlicher Maschinen. Ausnahmen bilden staatliche Musterbetriebe und einige Großbetriebe. Überwiegend wird der Boden noch mit Handgeräten, hölzernen Ritz- und Hakenpflügen mit vorgespannten Zugtieren bearbeitet. Die Bewässerung (1971 rund 5,3 Mill. ha, d. s. zwei Drittel des Ackerlandes) ist von besonderer Bedeutung. Sie wird meist mit Flußwasser durchgeführt. Auch Brunnen- und Quellwasser wird nach Möglichkeit in unterirdischen Kanalsystemen genutzt. Der Bau moderner Staudämme in den Bedarfszonen wird von der Regierung gefördert. Für zwei wichtige Bewässerungsvorhaben, das Projekt am Balkhfluß (180 000 ha) und das Uamaprojekt in der Provinz Nangarhar (5 500 ha), wurden Kredite u. a. von der Asiatischen Entwicklungsbank gewährt. Die Verteilung der Wasser des Grenzflusses Helmand wurde zwischen Afghanistan und dem Nachbarland Iran vertraglich geregelt. Ferner wurde ein Protokoll über eine umfangreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet.

Wichtigstes Grundnahrungsmittel ist Weizen. Er wird auf etwa einem Drittel der verfügbaren Anbaufläche erzeugt. Die Erträge reichten bisher auch in normalen Erntejahren zur Versorgung nicht aus, so daß Einfuhren erforderlich waren. Insbesondere 1970 und 1971 hatte die Dürre zu einem starken Ernterückgang (und zu Viehverlusten) geführt. 1971 wurden 250 000 t Weizen (überwiegend aus den Vereinigten Staaten) eingeführt, um die Nahrungsmittelversorgung einigermaßen zu sichern. In jüngster Zeit wurde errechnet, daß die Landwirtschaft unter günstigen Verhältnissen (ausreichend Regen, Düngemittel, besseres Saatgut) in der Lage ist, einen ansehnlichen Getreideüberschuß zu erzeugen. Für 1975 wird die Weizenernte auf 3 Mill. t geschätzt, so daß damit das Vorjahresergebnis erreicht wer-

den dürfte. Gemüse, frische und getrocknete Früchte aus eigener Produktion sind für die Ernährung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Es gedeihen (z. T. wild wachsend) je nach Höhenlage Datteln, Zitrusfrüchte, Melonen, Granatäpfel, Pistazien, Nüsse, Mandeln, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen und Oliven. Nüsse und Trockenfrüchte werden auch ausgeführt.

Die Viehherden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Stämmen. Die Zucht von Karakulschafen ist besonders für den Export wichtig. Unter der anhaltenden Dürre zu Anfang der 70er Jahre hat der Bestand schwer gelitten. Viele Schafe mußten wegen des Futtermangels geschlachtet werden.

Waldgebiete (etwa 2 bis 3 % der Landesfläche) größeren Umfangs gibt es nur im östlichen Landesteil (nur in Höhen ab 2 000 bis knapp 4 000 m). Der Baumwuchs wird in diesen Lagen vom Monsun begünstigt. Die Bestände an Eichen, Himalajazedern und anderen Nadelhölzern sind durch Raubbau zur Brennholz- und Holzkohlegewinnung sowie Überweidung stark gefährdet. Ein Aufforstungsprogramm wird mit deutscher Hilfe durchgeführt. Der Wald ist im Privatbesitz der Stämme und Dorfgemeinschaften. Dies und die traditionell ungehinderte Ausbeutung der Waldbestände gefährden bzw. verhindern eine geregelte forstwirtschaftliche Nutzung.

Fischerei wird nur in bescheidenem Umfang (durchschnittliche jährliche Fangmengen ca. 1 500 t) in den Flüssen betrieben. Durch Aussetzen von Fischbrut (seit 1965) in Stauseen, Teichen usw. versucht man, die Fischbestände zu vermehren.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung befindet sich noch im Anfangsstadium. Die Entwicklung wird vor allem durch den Mangel an Fachkräften, Rohstoffen, Werkzeugen und technischen Einrichtungen behindert. Das Handwerk hat einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von etwa 8 %, während der Anteil der Industrie nur etwa 4 % beträgt. Beachtliche Erfolge hat bisher das im Februar 1967 verfügte Investitionsgesetz gezeitigt. Es wurde Anfang 1974 durch ein neues Gesetz aufgehoben, das die Bedingungen für ausländische Kapitalanleger z. T. verschlechtert hat. Zur Förderung der industriellen Entwicklung wurde mit der Erschlie-

Bung eines 160 ha großen Industriegeländes in Kabul begonnen.

Die Energieversorgung erfolgt durch einheimische Brennstoffe (Holz, Holzkohle, Steinkohle, Erdgas), Wasserkraftwerke und eingeführte Erdölprodukte. Im Raum Kabul ist die Elektrizitätserzeugung durch einige nahegelegene Wasserkraftwerke für die nächsten Jahre ausreichend. Der Ausbau weiterer Wärme- und Wasserkraftwerke sowie Fernleitungen wird z. Z. bei Masar-i-Scharif und Balkh (Erdgas) fortgeführt. Weitere Projekte der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft betreffen meist kleinere Dieselmotorkraftanlagen in einzelnen Städten (u. a. Kandahar, Herat, Kala-i-Nau, Farah).

Der Bergbau ist noch von geringer Bedeutung. Über Ausmaß und Vorkommen von Bodenschätzen liegen wegen der lückenhaften Erforschung der Lagerstätten nur ungenaue Angaben vor. Hinderlich für die Entwicklung des Bergbaus sind ferner die unzureichende Verkehrerschließung und der Kapitalmangel. Das Land beschränkt sich z. Z. auf den Abbau von Kohle, Salz und Lapislazuli. Am Nordabhang des Hindukusch (Badakhschan/Nordnuriestan) liegt der bedeutendste Lapislazuli-Fundort der Erde. Die wichtigsten Kohlevorkommen befinden sich bei Darrah-i-Suf (19 Mill. t), Karkar (13 Mill. t), Ischpuschta und Salzak. Die Salzgewinnung deckt fast den heimischen Bedarf (bei Talukan). Erdöllagerstätten wurden im Norden des Landes entdeckt. Weitere Probebohrungen waren bisher wenig erfolgreich. Größere Ölvorkommen werden im Süden des Landes vermutet. Das größte Erdgasvorkommen liegt bei Khwaja Gogerdak (rd. 48 Mrd. m³) und wird seit 1967 ausgebeutet. Durch Rohrleitungen wird das Erdgas in die Sowjetunion sowie zum Dampfkraftwerk und Düngemittelwerk Masar-i-Scharif geliefert. Der Erdgasexport in die Sowjetunion soll 1973/74 etwa 200 Mill. m³ erreicht haben. Der Transport von Erdgas ist ein Beitrag zur Tilgung der afghanischen Schulden gegenüber dem Nachbarland. Ein bedeutendes Eisenerzlager befindet sich bei Hajigak (Bamian). Die Vorräte werden auf über 200 Mill. t Erz bei 62 bis 69 % Fe-Gehalt geschätzt. Die gesamten Vorräte werden auf 1,7 Mrd. t geschätzt. Marmor wird in guter Qualität in Laschkargah und in der Nähe von Kabul gewonnen. Bisher noch nicht abgebaute bzw. erst in geringem Umfang ausgebeutete Kupfer-, Blei- und Zinklager finden sich

in der Gegend von Tulak und Kandahar. Weitere Vorkommen von Mineralien sind bekannt, doch ist ein rationeller Abbau noch nicht lohnend (u. a. Chrom im Logartal südlich von Kabul, Beryll in den Bergen Ostafghanistans, Goldseifen in den Flüssen Amu Darja und Kokcha sowie Zinn, Silber, Asbest, Talk und Glimmer).

Hauptstandort des verarbeitenden Gewerbes ist Kabul, ferner der Osten (Kabultal) und Norden (Kundustal u. a.) des Landes. Die Textilindustrie ist der bedeutendste Industriezweig. Ihm wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um heimische Rohstoffe (Wolle, Baumwolle) zu verarbeiten und den Bedarf der Bevölkerung an Textilien zu decken bzw. die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse zu verringern. Die Nahrungsmittelerzeugung gewinnt an Bedeutung. Größte Unternehmen sind u. a. die Zuckerraffinerie in Baghlan, mehrere Pflanzenölmühlen, eine Obstkonervenfabrik sowie ein Betrieb zur Gewinnung von Rosenöl. In der Fertigstellung befindet sich eine pharmazeutische Fabrik in der Nähe von Kabul. In neuerer Zeit haben sich Industrieunternehmen auch außerhalb der Hauptstadt etabliert (u. a. Textilfabrik Gulbahar, Zementfabriken in Jabal-us-Siraj und Pul-i-Khumri). Das Handwerk besitzt für die Versorgung der Bevölkerung eine große Bedeutung. Wichtige Zweige sind die Nahrungsmittelverarbeitung und die Teppichherstellung.

V e r k e h r : Die natürlichen Verhältnisse bieten keine günstigen Voraussetzungen für den Ausbau des Verkehrssystems. Die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren des Landes liegen weit voneinander entfernt und sind durch unwegsame Gebirge, Hochflächen oder Wüsten voneinander getrennt. Eine Eisenbahn gibt es nicht. Die Transportmöglichkeiten sind auch dadurch begrenzt, daß kaum schiffbare Wasserstraßen und keine direkte Verbindung zum Meer mit eigenen Seehäfen vorhanden sind. Aufgrund seiner Binnenlage ist das Land von Transitverbindungen abhängig, die in erster Linie Pakistan mit dem Hafen Karatschi bietet.

Wichtigste Verkehrsträger im Personenverkehr sind Omnibus, Personenkraftwagen und Flugzeug. Im Güterverkehr haben Lastkraftwagen die größte Bedeutung. Ein beachtlicher Teil der Transportleistungen wurde früher mit Karawa-

nen von Kamelen, Eseln und Pferden bewältigt. Das Verkehrsgewerbe ist privatwirtschaftlich organisiert. Daneben unterhält die Regierung eine eigene Transportbehörde mit großem Wagenpark. Im Güterverkehr haben afghanische Fuhrunternehmen ein Einfuhrmonopol. Ausländische Kraftfahrzeuge müssen ihre Fracht an der Grenze umladen, wenn sie nicht im Besitz einer Sondergenehmigung sind. In den letzten Jahren hat Afghanistan mit ausländischer Unterstützung (insbesondere amerikanischer und sowjetischer) ein modernes Straßennetz erhalten (es sind Mautgebühren zu zahlen). Die ersten Straßen, vor allem die Straßen der Hauptstadt, wurden mit Beginn des ersten Fünfjahresplans (ab 1956) asphaltiert. Die Hauptfernstraßen bilden einen Ring, der von Kabul über Kandahar, Herat, Maimana, Masar-i-Scharif, Pul-i-Khumri wieder nach Kabul führt. Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) gewährte Afghanistan kürzlich einen namhaften Kredit zur Finanzierung der Instandhaltung von rd. 4 000 km Fernstraßen. Dieses Projekt soll bis 1978 fertiggestellt sein. Transitabkommen bestehen mit der Sowjetunion, Türkei, Iran und Pakistan.

Die Flüsse des Landes sind wegen der unterschiedlichen Wasserführung für den Schiffsverkehr ungeeignet. Der einzige schiffbare Fluß ist der Amu Darja (Oxus), auf dem zwischen Termes (Sowjetunion) und Scherkhan-i-Bandar in Afghanistan Schiffsverkehr mit sowjetischen Fahrzeugen eingerichtet wurde (die Sowjetunion betrachtet den Fluß in voller Breite als ihrer Souveränität unterstehend). Der Luftverkehr spielt eine wichtige Rolle. Die nationale Fluggesellschaft "Ariana Afghan Airlines" (gegründet 1956) fliegt im In- und Auslandsdienst. 1968 nahm die neugegründete staatliche "Bakhtar Afghan Airlines" den Inlandsdienst auf.

Der grenzüberschreitende **R e i s e v e r k e h r** ist in dem ziemlich abgeschlossenen Land noch unbedeutend. Über ein Viertel der amtlich registrierten Einreisenden sind Pakistaner.

G e l d und K r e d i t : Neben frei fluktuierenden Kursen ("Freimarktkurs der Zentralbank" und "Bazaar Free Rate", zu denen fast der gesamte nichtstaatliche Devisenbedarf gedeckt werden muß) besteht ein amtli-

cher Kurs (45 Af je US-\$), der bei etwa 75 % des Freimarktkurses notiert. Zum amtlichen Kurs tätigt der Staat seine Devisentransaktionen. Bestimmte Devisenerlöse (u. a. aus Wolle, Baumwolle) müssen ebenfalls zu diesem Kurs an die Zentralbank verkauft werden. Die "Freikurse" gelten für alle übrigen Transaktionen mit dem Ausland. Zentralbank ist die "Da Afghanistan Bank". Ihre wichtigsten Funktionen bestehen in Notenausgabe, Devisenkontrolle und Regulierung des Notenumlaufs. Die mit überwiegender Inlandsbeteiligung 1973 gegründete Industrie-Entwicklungsbank (40 % bei Chase Manhattan Bank) sollte in erster Linie Projekte fördern, die mit weniger als 50 % staatlicher Beteiligung zustande kommen. Mit Wirkung vom 1. Juni 1975 wurden alle Banken verstaatlicht.

Öffentliche Finanzen:
Der Staatshaushalt umfaßt den ordentlichen und den Entwicklungshaushalt (Fünfjahresplanausgaben). 1965 trat ein Stabilisierungsprogramm in Kraft, das die Haushaltslage wesentlich verbesserte. Afghanistan erhält in steigendem Maße Hilfe aus dem Ausland (1973 19 % der Staatseinnahmen), der allerdings ein

Schuldendienst (1973 ein Viertel der ordentlichen Ausgaben) in etwa gleicher Höhe gegenübersteht. Seit 1967 bedarf der Haushaltsvoranschlag der parlamentarischen Genehmigung. Bereits 1966 trat das Gesetz über die Steuerreform in Kraft, das eine grundlegende Modernisierung des Rechts der Ertragsteuern vorsah.

Preise und Löhne: Die Preise wichtiger Erzeugnisse differieren in den einzelnen Landesteilen sehr stark. Die Unterschiede lassen erkennen, wie wenig ein regionaler Marktausgleich vorhanden ist. Auch saisonale Preisunterschiede sind ausgeprägt. Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse liegen im Frühjahr oft 30 bis 50 % über denen der Sommer- und Herbstmonate. Festpreise wurden für Zucker festgesetzt, der Preis für Weizen und Weizenmehl wird subventioniert. Laufende und umfassende Lohn- und Gehaltsstatistiken stehen bis heute nicht zur Verfügung. Der Lebensstandard der unteren Einkommenschichten schwankt um das Existenzminimum. Die Entlohnung in Naturalien ist noch verbreitet.

Klima^{*)} (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Herat	Girischk	Kandahar	Masar-i- Scharif	Ghasni	Baghlan	Kabul	Pamirski Post/SU
Monat	34°N 62°O 964 m	32°N 65°O 945 m	31°N 66°O 1 005 m	37°N 67°O 378 m	34°N 68°O 2 183 m	36°N 69°O 510 m	34°N 69°O 1 815 m	38°N . 3 653 m
Lufttemperatur (°C), Monatsmittel								
Januar	3	.	6,3	3,9	- 8	¹ II	- 2,8	- 17,2
Juli	29	.	28,9	31,6	22 ^{VII+} VIII	28	24,7	13,5
Jahr	15,5	.	17,9	16,8	9,1	14,4	12,5	- 0,9
Lufttemperatur (°C), jährliche Schwankung								
Jahr	26	.	22,6	27	30	27	27,5	30,7
Niederschlag (mm)								
Januar	56	79	79	66 ^{II}	66 ^{III}	96 ^{II}	91 ^{III}	0 ^{XI}
Juli	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-X}	0-2 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-XI}	0 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-X}	1 ^{IX}	13 ^{VIII}
Jahr	190	168	178	158	381	294	317	59
Tage mit Schneefall								
Jahr	5	.	.	.	.	.	21	.
Relative Luftfeuchtigkeit (%), Mittel								
Januar	71 ^{XII}	73	.	.	.	.	75	62
Juli	24	24 ^{VI}	.	.	.	.	37	42 ^{VII-} IX
Jahr	48	43	.	.	.	.	50	50

^{*)} Angaben teilweise nur aus zweijährigen Beobachtungen; römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1972	1973	1974	1975
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	647 497 ^{a)}				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	15 550	17 880	18 290	18 800	19 301
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	24	28	28	29	30
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	.	2,3	2,3	2,8	2,7
Hauptstadt	Fläche 1 000 km ²	1966	1969	1970		
		Bevölkerung			Einwohner	
		1 000			je km ²	
Fläche, ortsanwesende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ²⁾ nach Regionen und Provinzen ²⁾						
Ostafghanistan		108	6 468	6 746	6 749	62
Kabul	Kabul	3	1 177	1 267	1 330	443
Logar	Baraki Rajan	5	284	301	318	64
Nangarhar	Dschallalabad (Jalalabad)	7	751	754	842	120
Kunar	Assadabad (Tschagha Saraj)	10	303	322	339	34
Laghman	Mehtarlam (Laghman)	8	204	216	229	29
Kapisa	Sarobi 3)	5	316	335	355	71
Parwan	Charikar	11	815	865	913	83
Wardak	Maidan (Koteasro)	9	381	404	428 ^{b)}	48
Paktia	Gardes	10	673	714	859 ^{b)}	86
Ghasni	Ghasni	23	1 107	1 175	1 136	49
Katawas-Urgun (-Urgoon) ⁴⁾	Katawas	17	457	573	.	34 ^{c)}
Nordafghanistan		155	3 023	3 208	3 390	22
Badakhschan	Faisabad	45	316	335	355	7,9
Takhar	Talukan	14	454	482	509	36
Baghlan	Baghlan	15	572	607	642	43
Kundus	Kundus	8	372	395	417	52
Samangan	Samangan	13	190	202	213	16,4
Balkh	Masar-i-Scharif	14	325	345	364	26
Jasjan	Schibergan	24	395	419	442	18,4
Fariab	Maimana-	22	399	423	448	20
Westafghanistan		124	1 212	1 287	1 360	11,0
Badghis	Kala-i-Nau	23	294	312	330	14,3
Herat	Herat	42	630	669	706	16,8
Farah	Farah	59	288	306	324	5,5
Südafghanistan		177	1 414	1 501	1 583	8,9
Nimrus (Nimrooz) ⁵⁾	Saranj ⁵⁾	49	112	119	125	2,6
Hilmend (Helmand)	Laschkargah (Bust)	60	291	309	326	5,4
Kandahar	Kandahar	49	682	724	763	15,6
Sabul (Zabul)	Kalat	19	329	349	369	19,4
Zentralafghanistan		83	1 100	1 167	1 202	14,5
Ghor	Chakhcharan	31	297	315	333	10,7
Bamiyan (Bamian)	Bamiyan (Bamian)	23	318	337	356	15,5
Urusgan	Urusgan 6)	29	485	515	513	17,7
Einheit		1966	1970	1971	1972	1973
Bevölkerung nach Stadt und Land JM						
in Städten	1 000	2 332	2 563	2 622	2 682	2 744 ^{d)}
in Landgemeinden	1 000	13 213	14 524	14 858	15 200	15 550

1) Den tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Schätzungen zugrunde. - 2) Schätzungen des Innenministeriums. Ohne Nomaden (1969: rd. 2,6 Mill., 1970: 2 801 800). - 3) Ab 1973 Mahmud-i-Raki. - 4) Vor 1966 noch Teil der Provinz Paktia, ab 1973 auf Ghasni und Paktia aufgeteilt. - 5) Früher Chakhansur mit Hauptstadt Kang. - 6) Ab 1973 Tarin-Kut.

a) Nach anderen Angaben über 657 000 km². - b) Einschl. Bevölkerungsteile der Provinz Katawas-Urgun. - c) 1969. - d) Rd. 15 % der Gesamtbevölkerung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1973
Bevölkerung in ausgewählten Städten 1)						
Kabul, Hauptstadt	1 000	292 ^{a)}	.	307	318	.
Stadtgebiet	1 000	439 ^{a)}	480	489	499	534
Städt. Agglomeration	1 000	121	.	130	134	140
Kandahar	1 000	115	.	103	106	111
Baghlan	1 000	62	.	102	104	109
Herat	1 000					
1974						
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Paschtunen (Afghanen) 2)	%			60		
Tadschiken	%			30		
Usbeken	%			5		
Hasareh	%			3		
Andere 3)	%			2		

Einheit	1966	1969	1970	1971	1972	1973
Gesundheitswesen						
Krankenanstalten	Anzahl	69	65	55	66	67
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	2 650	2 355	2 479	2 429	3 322
Ärzte	Anzahl	721	808	699 ^{b)}	937	800
Einwohner je Arzt	1 000	21	20	24	19	22
Zahnärzte 4)	Anzahl	146	166	162	166	162
Einwohner je Zahnarzt	1 000	105	101	105	105 ^{c)}	110
Tierärzte 4)	Anzahl	.	18	.	14 ^{c)}	.
Apotheker 4)	Anzahl	143	259	260	408	449
Krankenpflegepersonen 5)	Anzahl	465	571 ^{a)}	407	491	644
Hebammen 5)	Anzahl	108	176	105	471 ^{d)}	178

Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Meldepfl. Neuerkrankungen 6)					
Typhus abdominalis	Anzahl	535	481	242	213
Bakterielle Ruhr	Anzahl	8 884	2 321	1 320	1 276
Amöbeninfektion	Anzahl	259	86	63	102
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	16 276	2 168	6 595	10 984
Diphtherie	Anzahl	242	274	274	182
Keuchhusten	Anzahl	1 871	872	452	421
Pocken	Anzahl	297	379	221	278
Grippe	Anzahl	121	146	55	84
Ausgew. Schutzimpfungen gegen					
Tuberkulose	1 000	34,3	86,6	53,7	375,3
Pocken	1 000	1 370,0	157,3	3 906,8	4 888,4
Malaria	1 000	4 227,6	5 574,4	5 330,1	6 180,0

Bildungswesen 7)

Einheit	1965	1970	1971	1972	1974
Schulen und andere Lehranstalten					
Grundschulen	Anzahl	1 683	2 848	3 048	3 232
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 052	1 807	1 852	1 937
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	140	339	542	685
Berufsbildende Schulen	Anzahl	53	54	40	37
Hochschulen 8)	Anzahl	2	3	3	3

1) Außerdem gibt es folgende Städte mit (1967) zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern: Tagab, Charikar, Faisabad, Talukan, Kundus, Kala-i-Nau, Schibergan und Maimana. - 2) Vorwiegend Gilsai und Durrani. - 3) Kafiren (Nuristani), Belutschen, Turkmenen, Kirgisen, Kasachen sowie Perser im engeren Sinne. - 4) Einschl. Hilfskräfte. - 5) In Krankenhäusern tätige Personen. - 6) Stationär behandelte Fälle, - außer Tuberkulose der Atmungsorgane. - 7) Die Schuljahre enden am 20. März des jeweils angegebenen Jahres. - 8) Universität Kabul (gegr. 1932, seit 1946 Volluniversität), Universität von Nangarhar in Dschallalabad (gegr. 1963, mit bisher nur einer medizinischen Fakultät) und die Technische Hochschule in Kabul (gegr. 1968). Daneben gibt es technische, kaufmännische und medizinische Fachhochschulen.

a) Zählungsergebnis vom 27. Juli. - b) Nur in Krankenhäusern tätige. - c) Im Staatsdienst. - d) Hebammen insgesamt. - e) Darunter 10 Lehrerbildende Anstalten mit insgesamt 5 086 Schülern und 13 Religionsschulen mit insgesamt 4 165 Schülern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1974
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	6 231	11 143	13 117	14 651	.
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 106	1 758	2 330	2 550	.
Mittel- u. höhere Schulen	Anzahl	879	3 352	5 148	5 282	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	505	1 038	773	811	.
Hochschulen 1)	Anzahl	455	987	980	996	1 088
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	308,5	481,7	540,7	572,9	621,9
Schülerinnen	1 000	44,5	63,3	76,1	78,7	.
dreiklassige Dorfschulen	1 000	69,5	99,5	119,5	122,2	139,7
Schülerinnen	1 000	7,9	9,9	14,2	13,9	.
Mittel- u. höhere Schulen	1 000	26,6	83,5	107,6	127,2	160,5
Schülerinnen	1 000	5,2	12,5	14,7	16,1	.
Berufsbildende Schulen	1 000	10,4	14,7	11,8	10,8	13,7 ^{a)}
Schülerinnen	1 000	0,4	0,6	0,6	0,8	.
Hochschulen 1)	1 000	3,1	6,1	7,4	8,4	9,4
Studentinnen	1 000	0,6	0,8	1,0	1,0	.
		1965	1968	1969	1970	1971
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 2)	Mill.Af	523,7	749,8	732,0	881,0	715,0
Laufende Ausgaben	Mill.Af	415,0	636,1	637,9	826,0	660,0
Investitionen	Mill.Af	108,7	113,7	94,1	55,0	55,0

Erwerbstätigkeit ³⁾

Erwerbspersonen ⁴⁾

Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung

	1967			1972		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
			1 000			
Erwerbspersonen ⁴⁾	6 330	3 280	3 050	7 220	3 750	3 470
			%			
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	48,5	.	.	49,4	.	.

Erwerbstätige ⁵⁾

nach Wirtschaftsbereichen

Landwirtschaft

Verarbeitendes Gewerbe

Baugewerbe 6)

Handel, Banken, Versicherungen

Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Öffentlicher Dienst

Bildungs- und Gesundheitswesen

Andere Dienstleistungen

Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten

Einheit	1967		1971	1972	1973
1 000	3 960		4 391	4 190	4 330
1 000	2 940		2 960	3 120	3 200
1 000	290		336	610	650
1 000	90		104	110	120
1 000	100		107	110	110
1 000	20		29	30	30
1 000	60		67	70	70
1 000	20		40	30	40
1 000	100		108	-	-
1 000	340		640	110	110
	1967	1968	1970	1971	1972

Land- und Forstwirtschaft

Bodennutzung ⁷⁾

Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	13 844	14 000 ^{b)}	14 000	14 000	14 000
bewässert	1 000 ha	5 331 ^{c)}	5 340	5 340	5 340	.
Ackerland	1 000 ha	7 844	7 844	7 844	7 844	.
Anbaufläche	1 000 ha	.	3 338	3 381	3 475	3 615
Wiesen und Weiden	1 000 ha	6 000	6 020	.	.	.
Waldfläche	1 000 ha	2 000	2 000	1 313	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	48 906	48 750	49 437	50 750	50 750

1) Siehe Fußnote 8), S.13. - 2) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums (außer 1968 und 1970).
3) Ohne Nomaden. Stand: 20. März. - 4) Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren. - 5) Personen im Alter von 10 Jahren und älter. - 6) Einschl. Bergbau. - 7) 20. März.

a) Darunter 10 Lehrerbildende Anstalten mit insgesamt 5 086 Schülern und 13 Religionsschulen mit insgesamt 4 165 Schülern. - b) Einschl. 136 000 ha Dauerkulturen. - c) 3,4 Mill. ha mit Flußwasser, 0,8 Mill. ha aus Brunnen, 1,1 Mill. ha durch Karesen (unterirdische Kanäle ähnlich den persischen Kanaten).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1971	1972	1973	1974
Landwirtschaft						
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾						
Stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	14,0	9,0	14,8	26,3	30,3
Phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	.	3,4	5,7	13,1	7,2
Schlepperbestand	JE Anzahl	550	600	600	650	.
Index der landw. Produktion ²⁾						
Gesamterzeugung	1970 = 100 ³⁾	112	95	109	116	122
je Einwohner	1970 = 100	114	92	103	107	110
Nahrungsmittelerzeugung	1970 = 100	111	95	109	117	122
je Einwohner	1970 = 100	114	92	103	108	110
D 1961/65						
		1972	1973	1974	1975	
Ausgew. landw. Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	2 207	2 450	2 750	3 000	3 000
	dt/ha	9,5	8,5	12,3	11,5	11,5
Reis	1 000 t	343	400	450	480	.
Gerste	1 000 t	379	350	360	400	400
Mais	1 000 t	711	720	760	800	800
	dt/ha	14,2	15,7	16,2	17,0	17,0
Hirse	1 000 t	20	20	20	22	.
Kartoffeln	1 000 t	20	19	21	23	.
Zuckerrüben	1 000 t	49	63	64	70	.
Zuckerrohr	1 000 t	46	65	60	80	.
Hülsenfrüchte	1 000 t	45	53	55	55	.
Sesamsamen	1 000 t	34 ^{a)}	34	38	40	.
Leinsamen	1 000 t	15	17	15	17	18
Baumwollsaamen	1 000 t	52	58	72	73	74
	dt/ha	4,8	11,2	9,6	9,7	9,9
Wassermelonen	1 000 t	77	80	80	80	.
Weintrauben	1 000 t	328	350	350	350	.
Äpfel	1 000 t	15	15	15	16	.
Pflaumen	1 000 t	27	33	33	34	.
Apfelsinen	1 000 t	9	11	11	11	.
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	26	29	33	34	35
	dt/ha	2,4	5,6	4,4	4,5	4,7
D 1961/65						
		1971	1972	1973	1974	
Viehbestand⁴⁾						
Pferde	1 000	279	370	360	385	411
Maultiere	1 000	23	30	25	27	28
Esel	1 000	1 121	1 275	1 200	1 225	1 251
Rinder	1 000	3 230	3 400	3 600	3 500	3 550
Milchkühe	1 000	650	.	690	700	720
Büffel	1 000	22	.	32	32	33
Kamele ⁵⁾	1 000	318 ^{b)}	300	300	300	300
Schafe ⁵⁾	Mill.	21,5 ^{b)}	21,4	12,8	.	.
Karakulschafe	Mill.	6,5	6,4	3,8	.	.
Ziegen	1 000	3 757	.	2 100	2 200	2 300
Hühner	1 000	7 000	.	7 000	7 300	7 500
Ausgew. tierische Erzeugnisse²⁾						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	390	444	450	458	465
Schafe	1 000	4 711	6 000	6 030	6 100	6 200
Ziegen	1 000	1 127	990	1 000	1 020	1 030
Rind-, Kalb- und Büffelfleisch	1 000 t	35	40	41	42	42
Hammel-, Lamm- und Ziegen-						
fleisch	1 000 t	89	106	106	108	109
Geflügelfleisch	1 000 t	6	5	6	6	6
Kuhmilch	1 000 t	260	258	276	294	310
Büffelmilch	1 000 t	2	2	2	2	3
Schafmilch	1 000 t	211	162	194	202	208
Ziegenmilch	1 000 t	75	40	42	44	46
Hühnereier	1 000 t	9,6	9,0	9,9	10,3	10,8
Honig	1 000 t	2,2	3,0	3,0	3,1	3,2

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Gregorianische Kalenderjahre. - 3) Umrechnungsbasis: 1961 - 1965 = 100. - 4) Stand: September. - 5) 20. März.
a) 1965. - b) 1970.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	D 1961/65	1971	1972	1973	1974
Wolle, Roh- (Schweiß-) Basis	1 000 t	24	.	22	23	24
Wolle, rein	1 000 t	13	12	12	13	13
Häute und Felle ¹⁾²⁾	1 000	4 542 ^{a)}	3 183	4 152	.	.
von Karakulschafen	1 000	1 693	1 444	1 619	.	.
		1969	1970	1971	1972	1973
Forstwirtschaft ³⁾						
Holzeinschlag	1 000 m ³	6 180	6 416	6 600	6 684	6 820
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m ³	2 205	2 315	2 340	2 404	2 465
Laubholz	1 000 m ³	3 975	4 101	4 260	4 280	4 355
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	4 950	5 100	5 250	5 350	5 500
Brennholz	1 000 m ³	1 230	1 316	1 350	1 334	1 320
Heilkräuter ¹⁾²⁾	t	6 164	3 983	3 092	.	.
		1967	1968	1969	1970	1972
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe ⁴⁾						
Energiewirtschaft ⁵⁾	Anzahl	1	1	1	1	1
Bergbau, Gewinnung von Stei- nen und Erden ⁶⁾	Anzahl	10	10	10	10	10
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	42	51	55	68	.
darunter:						
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	7	7	8	12	12 ^{b)}
Textilindustrie ⁷⁾	Anzahl	14	18	20	26	43
Holzverarbeitende Industrie	Anzahl	3	4	4	4	4
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	8	8	8	10	12
Metallverarbeitung	Anzahl	2	4	4	4	10
Baugewerbe	Anzahl	6	8	10	12	11
Beschäftigte ⁴⁾						
Energiewirtschaft ⁵⁾	Anzahl	2 000	2 109	2 532	2 701	2 701
Bergbau, Gewinnung von Stei- nen und Erden ⁶⁾	Anzahl	1 969	2 010	2 153	2 116	2 116
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	22 520	22 110	21 361	22 935	.
darunter:						
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	1 729	1 708	1 837	2 156	730 ^{b)}
Textilindustrie ⁷⁾	Anzahl	11 511	11 708	11 047	11 699	12 846
Holzverarbeitende Industrie	Anzahl	535	599	599	597	597
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	5 339	4 454	3 861	3 977	4 208
Metallverarbeitung	Anzahl	987	1 066	1 018	1 163	1 330
Baugewerbe	Anzahl	1 545	1 602	2 067	2 547	2 897
Betriebe nach Anzahl der Be- schäftigten ⁴⁾	Anzahl	59	70	76	91	.
1 - 99	Anzahl	24	33	36	47	.
100 - 499	Anzahl	20	24	27	31	.
500 - 999	Anzahl	9	7	7	6	.
1 000 u.mehr	Anzahl	6	6	6	7	.
		1965	1971	1972	1973	1974
Index der industriellen Produk- tion						
Bergbau, Gewinnung von Stei- nen und Erden	1970 = 100 ⁸⁾	88 ^{c)}	119	118	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	84	126	125	.	.
	1970 = 100	90	117	116	.	.

1) Berichtszeitraum: 21.März des vorhergehenden bis 20.März des angegebenen Jahres. - 2) Ausfuhr. - 3) Gregorianische Kalenderjahre. - 4) Ergebnisse einer Primärerhebung (außer 1972). - 5) "Da Afghanistan Brechna Muassassa", afghanische Elektrizitätsgesellschaft in Kabul. - 6) Darunter ein Bergwerk zur Förderung von Lapislazuli. 1967: 62, 1968: 68, 1969: 63, 1970 und 1972: 46 Beschäftigte. - 7) Ohne Bekleidungsindustrie und Schuhherstellung. - 8) Originalbasis: 1966 = 100.

a) 1970. - b) Nur Betriebe für Rosinenherstellung. - c) 1969.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke 1)	1 000 kW	62	207	232	268	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	48	190	192	192	.
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	38	193	193	262	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	33	185	185	192	.
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	204	396	424	439	.
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill.kWh	187	379	401	416	.
in Wasserkraftwerken	Mill.kWh	156	366	396	411	.
in Werken mit Dieselaggregaten	Mill.kWh	152	360	383	398	.
		6	7	14	.	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	137	164	135	136	136
Salz	1 000 t	37	45	31	42	.
Erdgas	Mill. m ³	2 029	2 583	2 635	2 894	3 115
Lapislazuli	t	5	10	3	.	.
Marmor	1 000 m ³	30,4	31,7	58,0	.	.
"Traso"	1 000 m ³	24,3	27,1	47,0	.	.
Verarbeitendes Gewerbe						
Briketts	1 000 t	23	30	24	.	.
Zement	1 000 t	104	94	73	72	112
Schneitholz 2)	1 000 m ³	395	405	360	410	.
Nadelholz	1 000 m ³	335	345	305	360	.
Laubholz	1 000 m ³	60	60	55	50	.
Lederschuhe	1 000 Paar	161	199	317	.	.
Baumwollgarn	1 000 t	27	31	17	25	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	49	61	53	48	57
Wollgewebe	1 000 m	663	433	284	133	.
Reyongewebe	Mill. m ²	2,5	8,3	10,5	13,4	.
Teppiche 3)	1 000 m ²	383	339	475	.	.
Weizenmehl	1 000 t	40	51	92	48	.
Backwaren	1 000 t	15	17	17	.	.
Zucker	1 000 t	6	9	9	8	9
Trockenobst und Nüsse 3)	1 000 t	36	43	42	.	.
Rosinen 2)	1 000 t	.	.	35	38	38
Speiseeis	1 000 t	5,4	2,5	2,6	.	.
Butter 2)	1 000 t	6,2	6,6	6,6	6,8	7,0
Käse 2)4)	1 000 t	12	11	11	12	12
Pflanzenöl	1 000 t	3	4	4	4	4
		1969	1970	1971	1972	1973
Außenhandel						
Nationale Statistik 5)						
Einfuhr	Mill.US-\$	126,4	109,5	167,8	96,2	182,9
Ausfuhr	Mill.US-\$	82,7	84,6	99,9	124,5	159,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill.US-\$	- 43,7	- 24,9	- 67,9	+ 28,3	- 23,8
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	17,3	16,9	26,1	21,0	.
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	7,0	7,4	11,0	10,3	11,2
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	5,3	5,3	10,6	5,7	7,7
Niederlande	Mill.US-\$	1,8	1,5	1,6	2,3	.
Sowjetunion	Mill.US-\$	42,2	37,5	40,3	13,5	38,3
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	7,1	3,5	32,3	3,1	22,0
Japan	Mill.US-\$	14,8	19,0	19,6	23,9	31,7
Indien	Mill.US-\$	11,6	12,7	11,4	11,7	18,9
Iran	Mill.US-\$	3,6	2,8	5,3	6,9	.
Pakistan	Mill.US-\$	3,6	3,3	3,6	5,7	5,5

1) 20.März. - 2) Gregorianische Kalenderjahre. - 3) Ausfuhr. - 4) Von Schaf- und Ziegenmilch.-
5) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Generalhandel; Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1969	1970	1971	1972	1973
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EG-Länder	Mill.US-\$	17,4	21,1	34,6	35,5	.
Bundesrep. Deutschland	Mill.US-\$	1,6	4,3	8,7	7,7	6,9
Großbritannien u. Nordirl.	Mill.US-\$	13,0	13,6	19,8	19,9	23,3
Italien	Mill.US-\$	1,2	1,0	1,7	4,0	.
Sowjetunion	Mill.US-\$	31,2	32,5	38,6	36,1	48,6
Schweiz	Mill.US-\$	4,7	3,9	4,6	4,8	5,8
Vereinigte Staaten	Mill.US-\$	2,5	2,5	2,1	2,5	2,1
Indien	Mill.US-\$	16,1	13,4	4,8	30,4	27,2
Pakistan	Mill.US-\$	5,4	6,1	5,2	5,3	23,0
Libanon	Mill.US-\$	1,8	1,5	5,4	3,6	3,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Grieß und Mehl aus Weizen	Mill.US-\$	0	4,9	20,8	0	0
Zucker und Honig	Mill.US-\$	3,9	5,1	4,2	9,6	13,1
Tee	Mill.US-\$	9,5	7,8	9,9	9,6	10,1
Erdöldestillationserzeugnisse	Mill.US-\$	7,6	6,7	8,4	6,5	8,4
Ausgewählte fette pflanzliche Öle	Mill.US-\$	3,9	2,4	4,3	5,5	3,7
Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	Mill.US-\$	3,5	3,5	4,5	5,0	5,0
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill.US-\$	18,4	22,7	16,5	18,4	25,3
Kraftfahrzeuge	Mill.US-\$	5,5	7,0	9,2	8,5	8,3
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Essbare Nüsse	Mill.US-\$	7,0	9,0	9,8	13,2	14,3
Weintrauben, getrocknet	Mill.US-\$	10,8	11,1	7,0	15,8	8,8
Pelzfelle, roh	Mill.US-\$	13,5	10,2	17,7	16,3	18,2
Wolle und Tierhaare	Mill.US-\$	6,8	7,4	8,0	5,9	5,8
Rohbaumwolle	Mill.US-\$	5,7	8,4	12,4	11,1	7,2
Erdgas	Mill.US-\$	12,3	14,3	14,5	17,1	18,0
Geknüpfte Teppiche	Mill.US-\$	6,3	6,5	8,1	10,8	14,4
		1970	1971	1972	1973	1974
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Afghanistan als Herstellungsland)	1 000 US-\$	16 011	27 603	20 527	24 374	19 869
Ausfuhr (Afghanistan als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	8 328	9 587	11 360	10 115	11 318
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	1 000 US-\$	- 7 683	-18 016	- 9 167	-14 259	- 8 551
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Weintrauben, getrocknet	1 000 US-\$	-	-	4	74	484
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	10 989	15 584	12 972	12 056	11 854
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	875	6 813	1 183	1 919	574
Därme, Magen u. Blasen v. Tieren	1 000 US-\$	823	560	176	61	43
Baumwollgewebe	1 000 US-\$	-	-	25	780	11
Geknüpfte Teppiche aus Wolle usw.	1 000 US-\$	2 409	3 229	4 005	6 724	5 401
Edel- u. Schmucksteine, ausgen. Schmuckdiamanten	1 000 US-\$	290	545	587	598	135
Waren aus Pelzfellen	1 000 US-\$	334	414	839	950	376
Kunstgegenstände u. dgl.	1 000 US-\$	60	120	173	384	201
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Butter	1 000 US-\$	1	307	142	180	11
Weizen u. Mengkorn	1 000 US-\$	1 146	-	3 312	80	-
Sämereien	1 000 US-\$	44	74	86	193	98
Organ. chem. Erzeugnisse	1 000 US-\$	33	112	75	276	546
Synthet. organ. Farbstoffe, nat. Indigo	1 000 US-\$	94	139	137	371	279
Med. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	1 526	1 681	733	852	2 528
Holzwaren (Spulen, Spindeln, Rollen etc.)	1 000 US-\$	6	83	21	403	17
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	130	122	73	100	230
Waren a. mineral. Stoffen, a. n. g.	1 000 US-\$	49	81	107	141	198
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	142	507	93	144	392
Metallwaren	1 000 US-\$	347	529	616	420	506

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	1 072	1 952	1 482	1 723	1 224
Elektr. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	938	1 385	1 387	2 010	1 310
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	986	780	1 098	1 171	990
Beleuchtungskörper	1 000 US-\$	339	358	376	317	842
Feinmech. u. opt. Erzeugn.	1 000 US-\$	117	82	169	173	99
Bearbeitete Waren, a. n. g.	1 000 US-\$	194	144	217	304	269
		1965	1969	1970	1971	1972
Verkehr						
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	6 510	17 292	17 291	17 291	17 973 ^{a)}
Asphaltstraßen	km	1 279	2 255	2 380	2 490	2 525
Kies- und Schotterstraßen	km	3 185	3 384	3 439	3 519	3 626
Sonstige Straßen	km	2 045	11 653	11 472	11 282	11 822
dar. erdbefestigt	km	.	5 837	5 837	5 730	6 270
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁾²⁾						
Personenkraftwagen 3)	1 000	12,8	30,1	30,8	31,9	33,4
Omnibusse ⁴⁾	1 000	1,2	2,3	2,4	2,6	2,8
Lastkraftwagen	1 000	11,4	15,5	15,8	15,9	16,2
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	0,9	1,8	1,8	1,8	1,9
Schiffsverkehr						
Binnenschifffahrt						
Güterumschlag am Amu Darja						
über afghanische Flußhäfen ⁵⁾						
Scherkan-i-Bandar						
Einfuhr	1 000 t	225,5	100,3	85,6	102,1	95,8
Ausfuhr	1 000 t	27,6	21,0	19,2	22,7	29,1
Taschgosar						
Einfuhr	1 000 t	35,4	57,1	38,6	54,2	63,0
Ausfuhr	1 000 t	23,9	16,8	19,3	13,5	19,8
Keleft						
Einfuhr	1 000 t	33,0	7,5	6,3	12,3	15,0
Torghundi						
Einfuhr	1 000 t	42,1	28,4	60,3	51,7	40,8
Ausfuhr	1 000 t	9,1	9,8	14,5	8,5	15,7
Luftverkehr						
Nationale Fluggesellschaft						
"Ariana Afghan Airlines"						
Beförderte Fluggäste	1 000	32,7	54,4	51,4	69,1	74,2
Personenkilometer	Mill.	39,2	88,3	85,6	105,0	383,8
Nettotonnenkilometer ⁶⁾	Mill.	3,9	5,7	6,9	16,2	30,8
Verkehrsleistung des Flughafens Kabul						
Starts und Landungen	Anzahl	2 621	3 537	3 593	3 514	4 343
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	28,6	39,5	42,5	46,7	60,9
Aussteiger	1 000	27,3	37,7	39,8	40,3	52,8
Fracht						
Empfang	t	1 678	2 169	2 134	2 107	2 457
Versand	t	1 097	1 533	1 520	1 410	1 638
Post						
Empfang	t	108	59	70	61	71
Versand	t	39	14	19	19	21
		1965	1970	1971	1972	1973
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁷⁾	1 000	5 064	5 291	5 070	5 291	.
Fernsprechan Anschlüsse ¹⁾	Anzahl	8 683	13 967	16 110	17 999	22 674
Kabul	Anzahl	.	9 685	10 824	11 527	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ⁸⁾	JE 1 000	200	248 ^{b)}	.	.	450

1) Stand: 20. März. - 2) Registrierte, ohne amtlich nicht registrierte private Kraftfahrzeuge und ohne den Bestand der Streitkräfte und den der Behörden. - 3) Einschl. Jeeps und Taxis. - 4) Einschl. Tankwagen. - 5) Durchgangsverkehr über die Sowjetunion; Torghundi: Grenzstelle mit Anschluß an die Eisenbahn in Termes. - 6) Einschl. Post und Passagiergepäck. - 7) Briefsendungen schließen auch Postkarten, Dokumente, Warenproben und Päckchen ein. - 8) Geräte in Gebrauch.

a) Dar. etwa 15 000 km befahrbar (6 000 km für Motorfahrzeuge). - b) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1972	1973	1974	1975
Reiseverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslandsgäste	1 000	100,2 ^{a)}	113,1	110,2	91,5	96,2
nach ausgewählten Herkunfts- ländern 1)						
Pakistan	%	51,1	45,8	44,6	31,1	27,9
Vereinigte Staaten	%	9,5	10,6	10,5	14,0	10,8
Großbritannien u. Nordirl.	%	9,3	8,9	8,2	9,7	10,5
Frankreich	%	6,5	7,2	6,9	6,8	8,9
Bundesrep. Deutschland	%	5,5	6,7	6,4	8,2	7,4
Indien	%	1,1	1,4	2,0	4,0	.
Australien	%	2,1	2,4	2,4	3,3	3,5
Schweiz	%	1,8	2,0	2,2	2,9	.
Kanada	%	1,5	2,1	2,2	2,8	.
Italien	%	1,2	1,6	1,6	2,8	.
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	8	11	11	11	.
		1971	1972	1973	1974	1975 ²⁾

Geld und Kredit 3)

Währung		<u>Afghani (Af) = 100 Puls (Pl)</u>				
Kurs New Yorker Notierung	DM für 1 Af US-\$ für 1 Af	0,0441 0,0135	0,0432 0,0135	0,0514 0,0190	0,0446 0,0185	0,0492 ^{b)} 0,0185 ^{b)}
Gold- u. Devisenbestand ⁴⁾	Mill. US-\$	59,44	55,42	55,80	61,80	62,37 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 5)	Mill. Af	6 526	7 727	8 946	9 892	10 772 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner ⁶⁾	Af	369	427	482	519	566
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 7)	Mill. Af	557	529	363	488	660
Termin- u. Deviseneinlagen ⁸⁾	Mill. Af	1 178	1 590	1 424	1 850	2 012
"Bank of Afghanistan"	Mill. Af	104	142	140	211	566
Geschäftsbanken	Mill. Af	1 074	1 448	1 284	1 639	1 446
Bankkredite an Private	Mill. Af	2 929	3 661	3 817	4 687	4 316
"Bank of Afghanistan"	Mill. Af	621	904	825	1 187	1 238
Geschäftsbanken	Mill. Af	2 308	2 757	2 992	3 500	3 078
		1972	1973	1974	1975	1976

Öffentliche Finanzen

Staatshaushalt ⁹⁾						
Inländische Einnahmen	Mill. Af	5 823	6 172	7 037	8 262	.
Direkte Steuern	Mill. Af	428	574	648	.	.
darunter:						
Einkommensteuer	Mill. Af	216	230	300	.	.
Körperschaftsteuer	Mill. Af	138	165	200	.	.
Grundsteuer (land tax)	Mill. Af	70	78	88	.	.
Indirekte Steuern	Mill. Af	2 974	2 942	3 262	.	.
Außenhandelssteuern	Mill. Af	2 860	2 821	3 042	.	.
Verkaufserlöse	Mill. Af	886	1 051	1 192	.	.
für Erdgas	Mill. Af	589	726	847	.	.
Einkünfte aus staatlichen Unternehmen	Mill. Af	973	930	1 310	.	.
Andere Einnahmen	Mill. Af	562	675	625	.	.
Straßenbenutzungssteuern und -gebühren	Mill. Af	59	63	80	.	.
Ausgaben	Mill. Af	8 964	10 298	11 318	12 295	19 176
Ordentliche Ausgaben	Mill. Af	5 504	5 689	6 538	7 311 ^{e)}	9 855
Verteidigung u. Innere Sicherheit	Mill. Af	1 637	1 657	1 785	.	.
Schuldendienst (auf Aus- landsschuld)	Mill. Af	1 140	1 055	1 471	1 489	.

1) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 2) 21. August. - 3) Die Kursnotierungen beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember, die Angaben über den Gold- und Devisenbestand auf den 20., alle übrigen Angaben auf den 21. Dezember. - 4) "Bank of Afghanistan". - 5) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 6) Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 31. Dezember. - 7) Geschäftsbanken. - 8) Einschl. Spareinlagen der Geschäftsbanken. - 9) Die Haushaltsjahre entsprechen den afghanischen Kalenderjahren. -

a) Landweg: 84 084, Luftweg: 16 149. - b) 30. September. - c) 20. September; außerdem gab es am 30. September SZR im Wert von 3.02 Mill. US-\$. - d) Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 30. Juni. - e) Darunter 1 139 Mill. Af Subventionen u. ä.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
Anderes	Mill. Af	2 727	2 977	3 282	.	.
Entwicklungsausgaben ¹⁾	Mill. Af	3 460	4 609	4 780	4 984	9 321
in Landeswährung	Mill. Af	1 916	2 100	2 544	2 800	.
Gesundheitswesen	Mill. Af	49	82	112	778 ^{a)}	1 352 ^{a)}
Bildungswesen	Mill. Af	57	82	108	.	.
Landwirtschaft	Mill. Af	927	953	1 113	1 640 ^{b)}	2 293 ^{b)}
Industrie u. Bergbau	Mill. Af	334	340	367	1 586 ^{b)}	3 868 ^{b)}
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	Mill. Af	390	316	345	944	1 426
Anderes	Mill. Af	159	327	499	35	382
in ausländischer Wäh- rung (Projekthilfe)	Mill. Af	1 544	2 509	2 236	2 185	.
Mehrausgaben	Mill. Af	3 141	4 126	4 281	4 033	.
Finanzierung der Mehrausgaben						
Warenhilfe (Gegenwert- mittel)	Mill. Af	929	1 250	1 245	1 049	.
Projekthilfe (in ausländi- scher Währung)	Mill. Af	1 544	2 509 ^{c)}	2 236	2 185	.
Inländische Anleihen (netto)	Mill. Af	668	367	800	800	.
Staatsschuld (Inländische Ver- schuldung) ²⁾	Mill. Af	11 013	11 083	12 148	.	.
langfristig	Mill. Af	9 083	10 081	11 442	.	.
kurzfristig	Mill. Af	1 930	1 002	706	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972

Preise und Löhne

Preise

Durchschnittliche Erzeuger-
preise wichtiger Ernte-
erzeugnisse

Weizen	Af/Seer ³⁾	24	44	35	63	80
Mais	Af/Seer	17	22	24	44	60
Reis	Af/Seer	26	44	40	43	51
Baumwolle	Af/Seer	38	67	67	67	67
Zuckerrüben	Af/t	300	550	550	650	650
Weintrauben	Af/Seer	17	29	24	26	30
Rosinen	Af/Seer	69	73	80	.	.

Preisindex für die Lebenshal-
tung in Kabul 4) D 1970 = 100

Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel u. a. Ver- brauchsgüter	D	1962 = 100	265	313	267	246	280
Getreide		1962 = 100	318	401	307	233	278
Fleisch		1962 = 100	223	204	245	311	356
Obst		1962 = 100	215	228	261	351	372
Gemüse		1962 = 100	248	241	218	294	282
Andere Nahrungsmittel		1962 = 100	147	162	203	206	213
Andere Verbrauchsgüter		1962 = 100	117	120	123	133	144

Durchschnittliche Einzel-
handelspreise ausgewähl-
ter Waren

Rindfleisch	Af/Seer	100,4	140,7	151,8	153,4	142,8
Hammelfleisch	Af/Seer	165,1	212,7	243,6	253,6	231,8
Eier	Af/100 St	105,2	144,5	139,2	150,8	160,3
Reis, langkörnig	Af/Seer	71,0	109,3	102,3	107,7	128,2
Weizenmehl, Nr. 2	Af/Seer	33,7	45,1	42,4	64,5	80,7
Kartoffeln	Af/Seer	26,2	24,5	26,0	34,0	30,7
Karotten	Af/Seer	12,9	16,1	16,5	19,1	21,7

1) Gliederung nach Aufgabenbereichen 1975 und 1976: jeweils die Gesamtausgaben (einschl. Aus-
gaben in ausländischer Währung). - 2) 21. September. - 3) 1 Seer = 7,066 kg. 4) Ohne "Miete" und
"Verschiedenes". Gregorianisches Kalenderjahr. 1975: D 1. Hj.

a) Einschl. anderer sozialer Bereiche. - b) Einschl. Energiewirtschaft. - c) 1842 Mill. Af Kre-
dite und 667 Mill. Af Schenkungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Zwiebeln	Af/Seer	16,6	27,7	27,1	28,9	32,5
Tomaten	Af/Seer	41,3	23,1	39,0	47,8	36,1
Aprikosen	Af/Seer	38,2	59,3	60,1	50,9	55,7
Weintrauben	Af/Seer	47,4	83,7	60,1	62,3	65,9
Rosinen, rote	Af/Seer	107,9	113,6	124,0	127,2	139,4
Zucker	Af/Seer	111,9	112,2	113,5	112,6	113,1
Salz	Af/Seer	13,0	14,5	16,5	15,3	14,3
Tee, schwarz	Af/Seer	543,2	770,4	684,9	690,6	894,2
Baumwollstoff	Af/m	11,6	11,7	12,8	13,3	13,3
Brennholz	Af/Seer	6,5	8,2	7,9	7,8	8,0
Elektrischer Strom	Af/kWh	2,9	2,1	2,4	2,4	2,6
Leuchtöl	Af/Seer	72,2	83,5	90,9	82,5	80,1
Seife	Af/Seer	100,0	145,4	129,0	141,1	163,5
		1967	1968	1969	1970	
Löhne						
Durchschnittliche Jahresverdienste in der Industrie 1)						
Bergbau	1 000 Af	10,9	10,4	11,7		11,8
Nahrungsmittelindustrie	1 000 Af	12,9	14,7	13,9		12,8
Textilindustrie	1 000 Af	19,4	17,6	18,0		16,3
Baumwollentkörnungsanlagen	1 000 Af	22,0	20,0	22,6		22,5
Bekleidungs- und Schuhindustrie	1 000 Af	21,0	22,5	13,4		13,0
Holzverarbeitende Industrie	1 000 Af	20,6	20,9	22,0		22,5
Druckereigewerbe	1 000 Af	16,8	18,1	19,3		18,9
Kohleverarbeitende Industrie	1 000 Af	8,4	9,0	8,9		7,8
Baustoffindustrie	1 000 Af	14,7	16,1	18,6		17,6
Metallverarbeitende Industrie	1 000 Af	14,8	14,9	18,3		18,6
Fahrzeugbau u. -reparatur	1 000 Af	18,1	18,2	19,1		19,7
Baugewerbe	1 000 Af	18,2	17,5	19,1		20,0
Elektrizitätswirtschaft	1 000 Af	11,5	15,0	13,4		13,7
		1965 ²⁾	1966 ²⁾	1967 ²⁾	1968 ²⁾	1969 ²⁾
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in Preisen von 1965	Mill. Af	54 122	54 800	56 284	58 237	60 086
je Einwohner 3)	Mill. Af	3 575	3 504	3 516	3 547	3 577
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 2,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,2
je Einwohner	%	+ 0,1	.	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,8
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. Af	28 196	27 900	28 300	29 050	29 117
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. Af	226	250	303	370	370
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. Af	86	100	280	540	700
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. Af	5 129	5 500	5 707	5 777	6 200
Baugewerbe	Mill. Af	866	950	860	900	990
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. Af	6 502	6 700	7 122	7 350	7 650
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Af	1 020	1 100	1 178	1 260	1 450
Übrige Bereiche 4)	Mill. Af	12 007	12 300	12 534	12 990	13 608
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Preisen von 1965	Mill. Af	54 122	54 800	56 284	58 237	60 086

1) Errechnet aus der Anzahl der Beschäftigten und deren Lohn- und Gehaltssummen. - 2) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 21. 3. - 3) Die Einwohnerzahl wurde durch Interpolation auf Rechnungsjahre umgerechnet. - 4) Einschl. Abschreibungen.

Entwicklungsplanung

Bisher wurden drei Fünfjahrespläne durchgeführt. Der erste trat 1956 in Kraft. Er bestand im wesentlichen aus Programmen zur Durchführung wichtiger Infrastrukturprojekte, unter denen die Straßenbauvorhaben den größten Aufwand erforderten. Für den Zeitraum 1962/63 bis 1966/67 folgte ein Fünfjahresplan, der im wesentlichen dem Ausbau der sozialen und ökonomischen Infrastruktur gewidmet war. Die ersten Entwicklungspläne verbesserten nicht unmittelbar die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Hauptsächlich förderten sie die Entwicklung der notwendigen Infrastruktureinrichtungen (vor allem im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie in der Energiewirtschaft).

Der dritte Fünfjahresplan von 1967/68 bis 1971/72 wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgestellt. Er zielte im Gegensatz zu dem vorhergegangenen mehr auf Förderung von Landwirtschaft und Kleinindustrie. Das Schwergewicht wurde auf gewinnbringende, importsubstituierende und exportfördernde Vorhaben gelegt. Im Agrarsektor wurde durch Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Selbstversorgung angestrebt. Der Gewinnung von Kulturland dienen die Hilmdend-, Nangarhar- und eine Reihe weiterer Bewässerungsprojekte. Außerdem sah der Plan eine Verbesserung des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens vor. Der Plan enthielt jedoch weder allgemeine Wachstumsziele noch eine Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der geplanten Investitionen. Die Ausgaben sollten insgesamt 31,6 Mrd. Af (gegenüber rd. 25 Mrd. Af im zweiten Fünfjahresplan) betragen. Die Finanzierung der Vorhaben sollte etwa zur Hälfte durch ausländische Kapitalhilfe erfolgen. Anfang 1969 mußten die Planzahlen revidiert werden, da die Auslandsbeteiligung wie auch die inländische Kapitalaufbringung niedriger als erwartet ausfielen. Die Planansätze wurden auf 22,3 Mrd. Af gekürzt, die tatsächlichen Ausgaben betrugen 20,7 Mrd. Af, so daß der vom Parlament nie offiziell verabschiedete Plan weitgehend unausgeführt blieb.

Der vierte Fünfjahresplan, der im März 1972 angelaufen ist, sah zunächst Ausgaben von 21,3 Mrd. Af vor (rd. 40 % Landwirtschaft,

33 % Industrie, 12 % soziale Dienste, 10 % Verkehrs- und Nachrichtenwesen). Er wurde mehrfach abgeändert, u. a. um die Überhangprojekte aus dem dritten Plan abzuwickeln. Die Gesamtinvestitionen betrugen nach der regierungsinternen Fassung vom November 1972 30,93 Mrd. Af. Die Fremdfinanzierungen aus Waren- und Projekthilfen sollten 19,4 Mrd. Af betragen. Dies entspricht einem Auslandshilfeanteil von 62,7 %. Zur Industrieentwicklung, aber auch zur Förderung von Projekten im Bergbau, in der Landwirtschaft und im Reiseverkehr wurde im März 1973 die "Industrial Development Bank of Afghanistan" (IDBA) gegründet. Das Kapital von 240 Mill. Af wurde zu 60 % von inländischen Investoren, der Rest vom Ausland übernommen.

1973 wurde der Fünfjahresplan von der neuen Regierung abgebrochen und für 1974/75 ein einjähriger Entwicklungsplan konzipiert. Vorgesehen war eine Steigerung des Volkseinkommens von 5 %, eine Erhöhung der staatlichen Investitionen um 28 % sowie Wachstumsraten der landwirtschaftlichen bzw. industriellen Produktion von 4 % bzw. 10 %. Die öffentlichen Investitionen sollen 4 984 Mill. Af betragen, von denen 33 % auf Landwirtschaft, 31 % auf Bergbau und Industrie, 19 % auf Transport und Verkehr und 17 % auf das Sozialwesen entfallen. 88 % der Investitionsmittel gehen in bereits begonnene Projekte.

Die weltweite Energiekrise hat sich auf die afghanische Wirtschaft wegen des geringen Industrialisierungsgrades nicht ausgewirkt. Außerdem werden Erdölprodukte, die zum größten Teil aus der Sowjetunion, aber auch aus Iran eingeführt werden, zum alten Preis geliefert. Die Entdeckung von Erdöl im Norden des Landes hat zur Gründung einer nationalen Erdölgesellschaft geführt. Die Erdölsuche soll auch auf den Süden des Landes ausgedehnt werden. Nach dem Anfang 1974 verkündeten Investitionsgesetz müssen bei Gemeinschaftsunternehmen über 50 % des Kapitals in afghanischer Hand sein. Außerdem wurden u. a. eine Zollpflicht für Rohstoffimporte und eine Produktionssteuer eingeführt, so daß sich das Investitionsklima verschlechtert hat.

Unter den wenigen Verlautbarungen der neuen Regierung Daud ragte die heraus, die eine straffere staatliche Lenkung der Wirtschaft

in Aussicht stellt. Eine wesentliche Bedeutung kommt der Dorfentwicklungsorganisation (Rural Development Organization/RDO) zu, die zur Verbesserung des Gesundheits- und Erziehungswesens, des Handwerks, der Kleinindustrie auf dem Lande und der Landwirtschaft selbst beiträgt. Das durch Hilfe der Bundes-

republik Deutschland unterstützte Regionalentwicklungsprogramm der Provinz Paktia wird von der RDO geleitet. Hauptaufgaben sind u. a. der Aufbau von Bezugs-, Absatz- und Kreditgenossenschaften, von Vermarktungsstellen und Landwirtschaftsschulen.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 451,6
1. Öffentliche Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 411,3
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	249,8
b) Kredite	161,5
darunter:	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1974	<u>Mill. DM</u> 410,4
a) Technische Hilfe	228,8
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe usw.)	21,0
c) Kapitalhilfe	160,6
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 40,3
a) Kredite und Direktinvestitionen	39,0
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	1,3
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 449,58
darunter:	
Vereinigte Staaten	<u>Mill. US-\$</u> 321,47
Bundesrepublik Deutschland	104,33
Japan	5,88
Kanada	6,29
Großbritannien und Nordirland	4,57
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1973	<u>Mill. US-\$</u> 66,84
darunter:	
UN	<u>Mill. US-\$</u> 51,52
World Food Programme	8,98
International Development Association	4,92
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland	
Entwicklung der Provinz Paktia;	
Beratung des Planungsministeriums;	
Förderung des Fernmeldewesens;	
Beratung des Erziehungsministeriums in Fragen der gewerblichen Berufsbildung;	
Kraftwerk Mahipar;	
Elektrisches Stadtnetz Kabul;	
Ausbau des Fernmeldenetzes;	
Getreidesilos und -mühle;	
Errichtung von Tanklagern.	

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

Wichtige Entwicklungsindikatoren Afghanistans
im Vergleich mit Kennzahlen ausgewählter asiatischer Länder *)

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung	Proteinvorsorgung	Lebenserwartung ¹⁾ bei Geburt (Durchschnitt)	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett ²⁾	Anteil der				Energieverbrauch 1973 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr	Pkw	Auflage Tageszeitungen	Tonrundfunkgeräte	Brutto-sozialprodukt 1972 zu Marktpreisen je Einwohner
					Analphabeten an der Bevölkerung über 15 J.	eingeschriebenen Schüler von 5-14 J.	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1970						
	Land	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE	%	Anzahl		US-\$
Afghanistan	2 060 (66)	65 (66)	38 (70)	7 051 (71)	.	.	51 (69)	82	30	13 (71)	2 (71)	6 (70)	13 (65)	80
Bahrain	.	.	.	225 (72)	60 (71)	59 (65)	.	.	4 670	84 (72)	70 (73)	.	335 (72)	670
Bangladesch	.	.	.	6 946 (72)	.	.	56 (72)	71	29	.	1 (72)	.	.	70
Birma	2 010 (66)	44 (66)	48 (70)	1 199 (72)	.	.	38 (73)	64	64	6 (72)	1 (72)	10 (72)	22 (72)	90
China (Taiwan)	2 620 (69)	68 (69)	.	.	.	.	.	.	.	.	5 (72)	.	.	490
China, V.R.	2 050 (66)	57 (66)	50 (70)	.	.	.	.	67	.	.	.	.	16 (70)	170
Indien	1 990 (70)	49 (70)	44,2 (60)	1 571 (68)	.	36 (71)	44 (70)	68	118	55 (71)	1 (72)	16 (72)	23 (72)	110
Indonesien	1 920 (70)	43 (70)	44,8 (60)	1 452 (71)	40 ^{a)} (71)	41 (71)	40 (73)	70	146	10 (71)	2 (72)	7 (65)	114 (69)	90
Irak	2 050 (66)	58 (66)	52 (70)	525 (71)	.	43 (65)	13 (71)	47	724	29 (72)	7 (73)	.	106 (70)	370
Iran	2 030 (66)	55 (66)	50 (70)	727 (72)	77 (66)	35 (65)	15 (72)	46	1 086	13 (72)	12 (72)	24 (72)	229 (72)	490
Jemen, Ar. Rep.	1 910 (66)	58 (66)	42 (70)	550 (72)	.	.	71 (71)	73	13	.	.	10 (70)	41 (72)	90
Jemen, Dem. Rep.	2 020 (66)	67 (66)	42 (70)	1 443 (72)	.	41 (71)	19 (70)	62	405	80 (69)	9 (72)	1 (71)	407 (71)	.
Jordanien	2 400 (66)	65 (66)	53,3 (63)	753 (71)	.	45 (71)	18 (72)	39	339	44 (73)	8 (73)	24 (72)	203 (72)	270
Kambodscha	2 230 (66)	58 (66)	44,4 (59)	893 (71)	64 (62)	.	41 (66)	76	24	3 (69)	4 (72)	10 (70)	154 (72)	120
Korea, Nord-	2 270 (66)	78 (66)	58 (70)	.	.	.	.	53	.	.	.	.	.	320
Korea, Süd-	2 490 (69)	72 (69)	60 (66)	1 987 (72)	12 (70)	60 (65)	26 (73)	58	908	85 (72)	2 (73)	136 (72)	127 (72)	310
Kuwait	.	.	66,6 (70)	207 (71)	45 (70)	51 (65)	0 (71)	1	10 849	68 (70)	172 (72)	66 (71)	132 (71)	4 090
Laos	2 040 (66)	45 (66)	48 (70)	1 288 (72)	.	.	.	78	75	0,1 (71)	4 (73)	5 (65)	17 (71)	130
Libanon	2 360 (66)	70 (66)	.	260	.	72 (70)	9 (70)	47	848	70 (72)	56 (72)	77 (65)	211 (71)	700
Malaysia (West)	2 190 (66)	49 (66)	64,4 (69)	273 (70)	39 ^{a)} (70)	55 (70)	31 (71)	57	495	47 (71)	26 (73)	85 (72)	42 (72)	430
Nepal	2 030 (66)	52 (66)	41 (70)	5 628 (71)	88 (71)	15 (71)	69 (70)	92	14	.	0,4 (68)	3 (71)	9 (72)	80
Pakistan	2 410 (70)	55 (70)	54,4 (62)	4 015 (69)	.	26 (70)	34 (71)	71	149	57 (72)	1 (72)	18 (65)	14 (71)	130
Philippinen	2 040 (69)	53 (69)	49,4 (49)	822 (69)	17 ^{a)} (70)	79 (72)	28 (73)	70	291	19 (71)	8 (72)	21 (71)	46 (72)	220
Saudi-Arabien	2 080 (66)	56 (66)	42 (70)	897 (72)	.	.	4 (71)	61	1 023	3 (71)	8 (70)	7 (72)	11 (71)	550
Singapur	2 430 (66)	63 (66)	65,5 (70)	256 (71)	.	64 (70)	2 (73)	8	874	68 (73)	89 (73)	190 (72)	129 (72)	1 300
Sri Lanka	2 340 (70)	49 (70)	65,5 (67)	330 (72)	19 (69)	.	32 (71)	52	117	10 (71)	7 (73)	42 (71)	39 (72)	110
Syrien	2 450 (66)	69 (66)	53 (70)	974 (72)	60 (70)	48 (70)	18 (73)	49	469	13 (72)	5 (73)	.	374 (72)	320
Thailand	2 210 (66)	51 (66)	54,4 (60)	843 (70)	21 (70)	57 (70)	31 (73)	77	303	23 (72)	8 (72)	24 (70)	83 (72)	220

*) Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Im allgemeinen sind Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen. Falls nach Geschlecht getrennte Angaben vorliegen, werden Zahlen für Männer (= vorangestelltes m) nachgewiesen. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten.

a) Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber.

Quellen: FAC Production Yearbook (1971: Ernährung; 1973: landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1974 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1973 (Analphabeten; Informationswesen); UN Demographic Yearbook 1973 (Schüler); Yearbook of International Trade Statistics 1973/74 (Außenhandel); World Bank Atlas 1974 (Sozialprodukt).

Quellenhinweis *)

Herausgeber

Titel

Ministry of Planning, Department of
Statistics, Kabul

Survey of Progress 1971 - 1972

Ministry of Mines and Industries, Kabul

Industrial Survey 1345 - 1348
(1966/67 - 1969/70)

Anhang

Der afghanischen Zeitrechnung liegt das Sonnenjahr zugrunde, das nach dem gregorianischen Kalender jeweils am 21. März beginnt und am 20. März des folgenden Jahres endet. Die Jahresangaben "1353" entspricht z. B. dem Zeitraum vom 21. März 1974 bis 20. März 1975. Berichtsjahr in diesem Länderkurzbericht ist - soweit nicht anders angegeben - die Zeit vom 21. März des vorhergehenden bis zum 20. März des jeweils angegebenen Jahres.

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A4
Preis DM 8,-, Jahresbezugspreis DM 64,-

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten 1974	10,-	Haiti 1965	5,-	Malawi 1967	8,-
Äthiopien 1972	11,-	Indonesien 1974	10,-	Malaysia 1969	11,-
Algerien 1975	10,-	Irak 1967	6,-	Marokko 1975	10,-
Birma 1972	9,-	Jordanien 1969	9,-	Ostafrikanische	
Bulgarien 1972	9,-	Jugoslawien 1974	11,-	Gemeinschaft 1971	11,-
Burundi 1967	4,-	Kenia 1969	9,-	Pakistan 1974	9,-
Ceylon 1972	9,-	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,-	Polen 1973	11,-
China (Taiwan) 1970	9,-	Korea, Süd- 1975	10,-	Rumänien 1974	10,-
Dominikan. Republik 1965	4,-	Länder im Rat für		Tschad 1964	5,-
Elfenbeinküste 1969	11,-	gegenseitige Wirt-		Tschechoslowakei 1975	11,-
El Salvador 1965	6,-	schaftshilfe 1970	11,-	Türkei 1972	11,-
Ghana 1972	9,-	Liberia 1973	9,-	Tunesien 1970	11,-
Guinea 1967	5,-	Madagaskar 1973	9,-	Ungarn 1972	9,-

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A4 —

Ab Jahrgang 1971 DM 2,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,-. Ab Jahrgang 1974 DM 3,-; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 129,-

Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1976	Ghana	1976	Liberia	1975	Sambia	1975
Äquatorialguinea	1972	Griechenland	1975	Lichtenstein	1975	Saudi-Arabien	1975
Äthiopien	1975	Großbritannien		Luxemburg	1971	Schweiz	1975
Afghanistan	1976	und Nordirland	1973	Madagaskar	1974	Senegal	1974
Albanien	1974	Guatemala	1976	Malawi	1973	Somalia	1974
Algerien	1974	Guinea	1975	Malta	1972	Sowjetunion	1974
Angola	1975	Guyana	1973	Marokko	1976	Spanien	1975
Argentinien	1974	Haiti	1976	Mauretanien	1975	Sri Lanka	
Australien	1975	Honduras	1976	Mexiko	1975	(Ceylon)	1975
Bahamas	1974	Hongkong	1976	Mongolei	1974	Sudan	1974
Bangladesch	1975	Indien	1975	Mosambik	1975	Südrhodesien	1975
Belgien	1971	Indonesien	1976	Nepal	1973	Swasiland	1975
Birma	1975	Iran	1975	Neuseeland	1975	Tansania	1974
Bolivien	1976	Irland	1975	Nicaragua	1975	Thailand	1976
Botsuana	1975	Island	1971	Niederlande	1974	Togo	1975
Brasilien	1976	Israel	1976	Niger	1973	Tschad	1974
Bulgarien	1976	Japan	1974	Nigeria	1975	Türkei	1975
Burundi	1974	Jemen Arab. Rep.		Norwegen	1974	Tunesien	1974
China (Taiwan)	1974	u. Dem. Volksrep.	1973	Obervolta	1975	Uganda	1976
China, Volksrep.	1975	Jordanien	1975	Oman	1974	Ungarn	1973
Costa Rica	1974	Kamerun	1974	Österreich	1975	Uruguay	1975
Dänemark	1974	Kanada	1974	Pakistan	1975	Vereinigte Arab.	
Dahome	1974	Kenia	1975	Panama	1973	Emirate	1975
Ecuador	1974	Khmer-Republik		Papua-Neuguinea	1975	Verein. Staaten	1976
Elfenbeinküste	1975	(Kambodscha)	1974	Paraguay	1975	Vietnam, Nord-	1973
El Salvador	1973	Kolumbien	1975	Philippinen	1974	Zaire (Dem. Rep.	
Fidschi	1972	Kongo, Volksrep.	1974	Polen	1974	Kongo)	1974
Finnland	1975	Korea, Nord-	1971	Portugal	1976	Zentralafrik.	
Frankreich	1973	Laos	1971	Ruanda	1974	Republik	1974
Gabun	1976	Lesotho	1975	Rumänien	1976	Zypern	1975
Gambia	1976	Libanon	1975				